



00
10

Bei
 der frühen Bahre
 der besten liebenswürdigen Gattin
 der weiland
 HochEdeln und Zugendbelobten Frauen,
 Frauen Gertrud Frideriken
 Magdalenen Pansen,
 geböhrnen Kleinewegen,
 als
 Dieselbe

den 10ten Febr. 1762. früh nach 4. Ubr in dem 28ten Jahre Ihres Alters im
 Sünd- Betre- faust und selig verschied
 und Ihre Gebeine den 14ten ejusd. bei vollreicher Versammlung
 zur Ruhe gebracht wurden
 wiewider

dieses schmerzliche Denkmahl der ehelichen Zärtlichkeit
 der selig Verstorbnen
 hinterlassener tiefgebeugter Ehmann
 Johann Gottfried Pansen, Prediger
 der Christlichen Gemeinde zu Groß Werthern.



Nordhausen, gedruckt bey Johann August Eder.

14





Mein Herze weint = = rint unter meinem Stönen
Nur immerhin vom Aug' herab!
Rint immerhin, ihr zugerechten Tränen!
Ach! hier ist meiner Gattin Grab!

Ich steh betäubt; vom läßen Fall betroffen,
Erbebt mein sinkendes Gebein;
Sie ist dahin; Sie stirbt = = ich soll nicht hoffen;
Sie stirbt und läßet mich allein!

In welcher Welt? Gott! wo in Ungewittern
Der Himmel zürnend sich verbüt!
Wo Schlag auf Schlag des Menschen Brust erschüttern,
Und Kummer alle Fluren fült!

Wo Krieg und Noth mit allen ihren Schrecken
Ergrimmt um uns gelagert sind!
Wo Furcht und Angst uns oft vom Lager wecken,
Und täglich unsre Zähre rint!

Hier soll ich nun, aus Deinem Arm gerissen,
Geliebte, trostlos und allein
Mein bängres Leid in meine Brust verschließen
Und ohne Wechsel traurig sein?

Noch konnt' ich stets den Stürmen die uns dräuten
Mit kühnem Aug' entgegen sehn:
Die Liebe wars, die mir an Deiner Seiten
Den Muth gab, sie zu übersehn.

Stets froh, daß mir Dein treues Herze lachte,
Dein Herz voll sanfter Zärtlichkeit,
Hört ich es kaum, wenn ein Gewitter krachte!
Du lächelst mir Zufriedenheit!

Muß jedes Leid nicht leicht vorüberfließen,
Wenn Treu und Liebe sich vereint,
Mit Zärtlichkeit die Träne weg zu küssen,
Die des Geliebten Auge weint?

Dies Glück war mein — bezeugt es bange Jähren!
Des Lebens bester Trost war mein!
Ich sah dies Glück kaum wenig Jahre währen,
Und ach! da schließt die Gruft es ein!

Wie beugt ihr mich, die ihr voll Unschuld klaget,
Ihr Kinder, jetzt mein bängster Schmerz!
Es lebt nicht mehr, nach dem ihr tränend fraget
Das holde mütterliche Herz!

Es lebt nicht mehr, das Herze, dessen Triebe
Für euch mit feuriger Glut gebrant;
Es starb = für dich, du, unsrer treuen Liebe
Beweienswürthes letztes Pfand!

Vergebens ruft ein Schmerz in kummern Jären
Eur Glück aus Ihrem Staub herfür;
Ihr holder Mund, Ihr Beispiel, voller Lehren,
Und Ihre Sorge starb mit Ihr.

Jedoch, hinweg von diesen finstern Scenen,
Gefehkter, Kummervoller Blick!
Wie! wünsch ich Sie, Sie die nun Engel krönen,
In eine Welt voll Noth zurück?

Genug, genug hat Sie die Last getragen,
Die unsern Scheiteln hier noch droht;
Dann gaben Ihr die Leiden, die uns plagen,
Den letzten Schrecken und den Tod.

Sie soll nicht mehr an meinem Busen weinen;
Sie schmecket unvergällte Luft;
Sie sieht den Tag des ewigen Friedens scheinen
Verstummet, Seufzer meiner Brust!



78 M. 404



TA 70L

22
1721



Bei
 der frühen Bahre
 der besten lebenswürdigen Gattin
 der weiland

HochEdeln und Tugendbelobten Frauen,

Ertrud Frideriken
 alenen Pansen,
 n Kleinewegen,
 als
 Dieselbe

nach 4. Uhr in dem 28ten Jahre Ihres Alters im
 Bette sanft und selig verschied
 n 14ten ejusd. bei vollreicher Versammlung
 ur Ruhe gebracht wurden
 wiedmer

Denkmahl der ehelichen Zärtlichkeit
 ig Verstorbenen
 tiefgebeugter Ehmann
 Gottfried Panse, Prediger
 hen Gemeinde zu GroßWerthern.



gedrukt bey Johann August Cöler.

